

Und erhalte dir die Farben...

von Thies Marsen

Regie: Alexandra Distler

Produktion: BR 2015, 54 Minuten

"Heimat" - nur die deutsche Sprache kennt einen solchen Begriff, der die unglaubliche Faszination des Einzelnen zu einem Landstrich, seinen Menschen und seiner Kultur beschreibt. Derzeit erlebt der Begriff "Heimat" eine Renaissance in Politik, Kultur und Gesellschaft - als Bekenntnis zur eigenen Herkunft in Abgrenzung zur Globalisierung. Keine bayerische Partei, die nicht als "Heimatspartei" gelten will; die CSU-Staatsregierung installierte sogar - als einziges Bundesland - eine neues "Heimatministerium", welches heute nach einem Jahr, manchmal als "Heimatmysterium" verspottet wird. Heimatsound und New Bavarian Folk Music erobern die Bühnen und Radiosender, junge Leute lassen sich Brezn tätowieren und tragen Tracht nicht nur zur Wiesn-Zeit. Und das alles in einer Zeit, da der Begriff Heimat zunehmend inhaltslos zu werden scheint. Frühere Bindungen zu Vereinen, Dorfgemeinschaften oder zur Religion lösen sich auf; die Zersiedelung der Landschaft nimmt ungebremsst ihren Lauf. "Gott mit dir, du Land der Autobahnen, Umgehungsstraßen, Kreisverkehren, Gewerbegebieten, Einfamilienhaussiedlungen und Mais-Monokulturen...." möchte der Spötter rufen. Heimat, das bedeutet im schlimmsten Fall auch Provinz, Beschränkung des Blickfelds, Suhlen im eigenen Sumpf und den Ausschluss all der anderen, die angeblich nicht dazu gehören - der Zugezogenen, der Migranten, der Flüchtlinge, die zu uns kommen, um eine neue Heimat zu finden. Das Feature "Und erhalte dir die Farben..." macht sich auf Spurensuche nach einem modernen Heimatbegriff, nach Vielfalt in "weiten Gauen" und "Städte Bau" und nach der Großschreibung, der in der Bayernhymne festgeschrieben Farben: "Weiß" als Symbol für Reinheit und Anstand und "Blau" für die Treue.

Thies Marsen, Alexander Duda